



„Mein Kind kommt in die Krippe“

Informationen zur Eingewöhnung



Fachbereich Kultur und Bildung
Bereich städtische Kindertageseinrichtungen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Der Start in der Kinderkrippe	4
Wie sieht der Start in der Krippe aus?	4
Eltern und pädagogische Fachkräfte sind ein Team	4
Wie läuft die Eingewöhnung ab?.....	5
Wie lange dauert die Eingewöhnung?	6
Mama oder Papa – wer begleitet mein Kind bei der Eingewöhnung?.....	7
Verstehen die pädagogischen Fachkräfte mein Kind?.....	7
Wie kann ich meinem Kind die Eingewöhnung erleichtern?	8
Wie verabschiede ich mich von meinem Kind?	9
Was mache ich, wenn mein Kind weint?.....	10
Was passiert, wenn mein Kind in der Eingewöhnungszeit krank wird?	10
Woher weiß ich, wie es meinem Kind in der Krippe geht?.....	11
Ich habe noch so viele Fragen!	12
Der Übergang von der Krippe in den Elementarbereich	13
Fragen Sie uns!	13
Jeder Übergang gelingt leichter, wenn er begleitet wird	14
Zum Schluss.....	15

Unser Verständnis von Bildung

Als begleitende Erwachsene sehen wir unsere Aufgabe darin, den Kindern durch Bindung Sicherheit zu geben und ihnen für ihre individuelle Bildungstätigkeit eine anregende, herausfordernde Umgebung zur Verfügung zu stellen.

Bildung beschreibt den aktiven Prozess eines Kindes zur Aneignung von Wissen und Fähigkeiten. Durch Förderung der individuellen Kompetenzen und Anregung des eigenständigen Handelns und Forschens erobert sich das Kind die Welt.

Sehr geehrte Eltern,

die Kindertageseinrichtung ist für fast alle Kinder die erste gesellschaftliche Bildungsinstitution, die sie besuchen. Das Kind erlebt eine auf- und anregende Zeit vielfältiger Veränderungen: Der Tagesrhythmus verändert sich, Ihr Kind lernt bewusst „Abschied nehmen“ und erlebt ein anderes räumliches Umfeld. Ebenso begegnen ihm andere Kinder und neue Erwachsene.

Veränderungen erleben auch Sie als Eltern: Sie geben zum ersten Mal Ihr Kind in die Obhut zunächst noch unbekannter Personen, müssen Ihre Abläufe im Alltag durch z.B. eine Arbeitsaufnahme umstellen und erfahren sich auch als (Eltern-) Paar neu.

Kinder und Eltern stehen in vielen Phasen ihres Lebens vor der Aufgabe, „Übergänge“ zu bewältigen. Die Kinder erleben in dieser Zeit des Übergangs von der Familie in die Krippe vielfältige Eindrücke – sie benötigen Zeit, um sich erfolgreich trennen zu können, sich trösten zu lassen, um dann neugierig ihre jetzige Umgebung zu erforschen.

Das Kind lernt neues Verhalten und Regeln, wird selbständiger und unabhängiger – dies wiederum beeinflusst die Familie, die sich auf ein verändertes Verhaltensrepertoire einstellen und einlassen muss.

Im ersten Lebensabschnitt des Kindes wird der Start in die Krippe professionell von den pädagogischen Fachkräften der Kindertageseinrichtung begleitet. Unser Ziel ist, die Kompetenzen des Kindes weiter zu entwickeln und zu fördern, damit es aktiv den Übergang bewältigen und mit Hilfe verlässlicher Bezugspersonen eine gute Beziehung zu Fachkräften und Kindern aufbauen kann.

Wir laden Sie ein, mit uns zusammen für Ihr Kind am „Übergang“ von der Familie in die Krippe oder von der Krippe in den Elementarbereich an einem Strang zu ziehen.

Annette Borns



Senatorin für Kultur und Bildung

Doris Oldenburg



Bereichsleitung städtische Kitas

Der Start in der Kinderkrippe

Wie sieht der Start in der Krippe aus?

Können Sie sich noch an Ihren ersten Tag im Kindergarten erinnern? An den ersten Schultag oder den ersten Tag im neuen Job? Neue Räume, neue Menschen, ein neuer Tagesablauf... All das Neue weckt Neugier und Interesse, kann aber gleichzeitig auch verunsichern und Angst machen. Diese Gefühle erlebt Ihr Kind in den ersten Tagen in der Kita. Für ein Kind bedeutet der Start in der Krippe oft den ersten längeren Abschied von den Eltern.

Bevor Ihr Kind sich allein in der neuen Umgebung wohl fühlt, braucht es ausreichend Zeit, um alles kennen zu lernen, um sich an alles zu gewöhnen. Diese Zeit nennen wir **Eingewöhnung**.

Das Ziel der Eingewöhnung ist, dass sich Kind und Eltern bei uns wohl fühlen und Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften bekommen. Diese wiederum benötigen die Eingewöhnungszeit, um Ihr Kind und seine Interessen, Bedürfnisse und Ängste besser kennenzulernen. Sie als Eltern können Ihrem Kind und den pädagogischen Fachkräften dabei helfen.

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind ein Team

Wir möchten mit Ihnen ins Gespräch kommen. Die Zusammenarbeit mit Ihnen ist uns wichtig! Sie kennen Ihr Kind am besten, wissen, was es braucht und können uns bei der Eingewöhnung helfen. Damit sich Ihr Kind gut in der Krippe eingewöhnt, wollen wir als pädagogische Fachkräfte mit Ihnen als Eltern eng zusammenarbeiten. Wir möchten wissen, was Ihr Kind mag und was nicht, wie seine Ess- und Schlafgewohnheiten sind und was es schon alles kann. Wir möchten Sie kennenlernen und wünschen uns gegenseitiges Vertrauen. Wenn Sie das Gefühl haben, Ihr Kind hat es gut bei uns in der Krippe, wird dies dem Kind helfen, Vertrauen zu gewinnen.

Wie läuft die Eingewöhnung ab?

Den generellen Ablauf der Eingewöhnung erfahren Sie im Aufnahmegespräch in Ihrer Kindertageseinrichtung. Die Eingewöhnung wird gemeinsam mit Ihnen als Eltern geplant und abgestimmt. Es gibt bestimmte Phasen, die Ihr Kind bei der Eingewöhnung unterstützen:

1. **Kennenlernen:** Zu Beginn der Eingewöhnung kommen Sie als Eltern in jedem Fall zusammen mit Ihrem Kind in die Kita. Zusammen verbringen Sie dort viel Zeit, um alles kennen zu lernen. Fragen Sie, ob Sie schon in den Monaten vor dem eigentlichen Krippenstart regelmäßig mit Ihrem Kind in die Kita kommen können (z.B. Schnuppertage).

2. **Vertrauen wächst:** Jetzt geht der Krippenstart richtig los! Nun kommen Sie täglich mit Ihrem Kind zusammen in die Kita. Ihr Kind lernt die Menschen und den Tagesablauf kennen. Sie als Eltern, Ihr Kind und die pädagogischen Fachkräfte lernen sich gegenseitig kennen. Das braucht Zeit.

3. **Abschied üben:** Erst wenn das Kind sich sicher fühlt, verabschieden Sie sich von ihm und verlassen nach einigen Tagen zum ersten Mal den Raum (z.B. für ein paar Minuten). Nach und nach bleibt Ihr Kind dann jeden Tag etwas länger ohne Mama/Papa in der Krippe.

4. **Alltag kehrt ein:** Wenn Ihr Kind schon die meiste Zeit des Tages in der Krippe bleibt, gibt es noch ein Abschlussgespräch mit Ihnen: Wie geht es Ihnen und Ihrem Kind jetzt in der Krippe? Auch nach der Eingewöhnung bleiben die pädagogischen Fachkräfte mit Ihnen im regelmäßigen Austausch über Ihr Kind.



Wie lange dauert die Eingewöhnung?

Es gibt keine genaue Zeitangabe, wie lange die Eingewöhnung dauert, denn jedes Kind ist verschieden. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind sich in der Krippe wohl fühlt. Woran erkennt man das? Wenn ein Kind in der Krippe isst, schläft, sich wickeln lässt, spielt, seine Umgebung erforscht und sich von den pädagogischen Fachkräften trösten lässt.

Das Kennenlernen von neuen Menschen, Räumen, Abläufen und das Wachsen von Vertrauen braucht Zeit.

Unsere Krippenfachkräfte werden darauf achten, dass Ihr Kind sich behutsam an die neue Umgebung gewöhnen kann und ihm die nötige Zeit geben.

Manche Kinder brauchen drei oder vier Wochen, bis sie sich ganz sicher in der Krippe fühlen, andere sind nach einer Woche eingewöhnt. Daher sollten Sie als Eltern rechtzeitig planen, da Ihr Kind die nötige gemeinsame Zeit braucht.

Auch Sie als Eltern brauchen Geduld. Dies wirkt sich positiv auf Ihr Kind aus. Selbst Kinder, die sich auf Anhieb wohl fühlen und sich scheinbar gar nicht um Mama oder Papa kümmern, können in der zweiten oder dritten Woche plötzlich sehr an den Eltern hängen.



Mama oder Papa – wer begleitet mein Kind bei der Eingewöhnung?

Es ist wichtig, dass ein Erwachsener das Kind bei der Eingewöhnung begleitet, zu dem das Kind eine enge Vertrauensbeziehung hat, in der Regel die Eltern. Ist dies nicht möglich, können auch Oma oder Opa einspringen. Während der Eingewöhnung ist es am besten, wenn jeden Tag der gleiche Erwachsene dabei ist.

Wenn möglich, ist es gut, wenn beide Elternteile die Krippe kennenlernen, z.B. beim Anmeldungsgespräch, bei Schnuppertagen oder gemeinsamen Festen in der Kita. Dann wissen Mama *und* Papa, wo ihr Kind den Tag verbringt.

Verstehen die pädagogischen Fachkräfte mein Kind?

„Mein Kind kann noch nicht sprechen!“ – „Mein Kind spricht nicht deutsch.“ – „Mein Kind hat ganz spezielle Worte, die nur ich verstehe.“

Vertrauen Sie darauf, dass die pädagogischen Fachkräfte Ihr Kind verstehen, wenn es etwas braucht – sie haben viel Erfahrung in der Kommunikation mit Kindern im Krippenalter.

Erklären Sie den pädagogischen Fachkräften, wie Ihr Kind sagt, dass es hungrig, durstig, müde oder ängstlich ist.

Und: Sprechen Sie mit den pädagogischen Fachkräften, wenn Sie Bedenken haben!

Wie kann ich meinem Kind die Eingewöhnung erleichtern?

Aus Erfahrung haben wir einige praktische Tipps, wie Sie Ihr Kind unterstützen können, sich in die Krippe einzugewöhnen:

- Haben Sie Geduld mit Ihrem Kind! Es braucht Zeit, sich an etwas völlig Neues zu gewöhnen.
- Vertrauen Sie Ihrem Kind! Es wird die Eingewöhnung gut schaffen.
- Haben Sie Geduld mit sich selbst! Auch für Sie ist die Trennung von Ihrem Kind und das Kita-Leben vielleicht etwas Neues. Auch Sie brauchen wahrscheinlich Zeit, alles kennen zu lernen.
- Planen Sie mehrere Wochen freie Zeit ein.
- Beobachten Sie Ihr Kind in der Krippe aufmerksam: Wie geht es ihm in der Eingewöhnung?
- Ihr Kind braucht jetzt Ihre volle Aufmerksamkeit, wenn Sie mit ihm zusammen in der Krippe sind. (Schalten Sie deswegen am besten Handy/Laptop aus.)
- Sprechen Sie mit den pädagogischen Fachkräften über alles, was Ihnen auf dem Herzen liegt. Sie helfen ihnen somit, Ihr Kind besser zu verstehen!



Wie verabschiede ich mich von meinem Kind?

Es ist ganz wichtig, dass Sie sich von Ihrem Kind jedes Mal verabschieden, wenn Sie den Raum verlassen! Bitte „schleichen“ Sie sich nicht „heimlich“ davon: Üben Sie mit dem Kind das Abschiednehmen!

Dabei können Sie Ihrem Kind sagen,

- *dass* Sie jetzt gehen
- *wohin* Sie gehen (z.B. einkaufen, spazieren, ein Buch lesen, arbeiten)
- *wann* Sie wieder kommen (z.B. nach dem Spielen, nach dem Mittagessen, nach dem Mittagsschlaf)
- Wünschen Sie ihm eine schöne Zeit (z.B. beim Spielen, mit den anderen Kindern)

Ein Abschiedsritual kann für Eltern und Kind schön sein: z.B. Winken am Fenster/an der Tür, ein Abschiedskuss – auch die pädagogischen Fachkräfte haben Ideen, die Ihrem Kind beim Abschiednehmen helfen.



Was mache ich, wenn mein Kind weint?

Rechnen Sie damit, dass Ihr Kind weinen wird, wenn Sie sich von ihm verabschieden. Abschied schmerzt und das Weinen ist bei Kindern ein normaler Ausdruck ihrer Gefühle. Wichtig ist, dass Ihr Kind sich von den pädagogischen Fachkräften trösten lässt und diese nach und nach als Vertrauensperson akzeptiert.

Wenn sich Ihr Kind nach einigen Minuten nicht beruhigt hat, werden Sie wieder in den Raum gerufen. Irgendwann klappt es und Sie können längere Zeit draußen bleiben. Für Sie als Eltern ist es angenehmer, wenn Sie nicht vor der Tür stehen und lauschen, sondern an einem verabredeten Platz warten.

Sie können die pädagogischen Fachkräfte bitten, nach 15 Minuten anzurufen und Ihnen zu sagen, wie es Ihrem Kind geht.

Ein vertrauter Gegenstand von zuhause kann Ihrem Kind den ersten Abschiedsschmerz erleichtern: Z.B. der Schnuller, ein Kuscheltier, ein Schnuffeltuch, ein Foto, das Lieblingsspielzeug oder auch ein Foto oder ein Kleidungsstück mit dem vertrauten Geruch von Mama oder Papa.

Was passiert, wenn mein Kind in der Eingewöhnungszeit krank wird?

Die Eingewöhnung in die Krippe ist für das Kind eine aufregende Zeit. Manchmal holen sich Kinder davon auf natürliche Weise eine Auszeit, wenn es sie es brauchen, z.B. indem sie krank werden.

Lassen Sie Ihr Kind auf jeden Fall zuhause wieder ganz gesund werden, bevor es wieder in die Krippe geht!

Dann wird es mit neuen Kräften in die Krippe zurück kommen. Die Eingewöhnung wird dann fortgeführt.

Woher weiß ich, wie es meinem Kind in der Krippe geht?

Sie können als Eltern verschiedene Gelegenheiten nutzen, damit Sie selbst vor der Eingewöhnung die Krippe und die pädagogischen Fachkräften kennenlernen (z.B. Sommerfest, Flohmarkt in der Kita). In manchen Kitas besteht die Möglichkeit, dass Sie schon einige Monate vor der Eingewöhnung zu Spielzeiten mit Ihrem Kind in die Krippe kommen können (z.B. Schnuppertage).

Nehmen Sie sich viel Zeit für die Eingewöhnung.

Und am wichtigsten: fragen, fragen, fragen! Sprechen Sie alle Fragen und Sorgen an. Wenn Eltern Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften haben, ist dies am besten für das Kind. Vertrauen braucht Zeit, um zu wachsen. Die pädagogischen Fachkräfte wollen genau wie Sie, dass es Ihrem Kind in der Krippe gut geht.

Sie können sich jeden Tag kurz erkundigen, wie es Ihrem Kind heute in der Krippe ging – auch wenn die Krippe schon längst Alltag geworden ist.



Ich habe noch so viele Fragen!

„Wie ist der Tagesablauf in der Krippe?“ – „Was ist, wenn mein Kind vor der Schlafenszeit müde ist?“ – „Kann mein Kind mitentscheiden, wer es wickelt?“ – „Mein Kind war schon bei der Tagesmutter, braucht es noch eine Eingewöhnung?“ – „Mein Kind hat Allergien.“ – „Mein Kind braucht spezielle Medikamente.“ – „Mein Kind hat eine spezielle Ernährung.“

Sie haben weitere Fragen oder etwas nicht verstanden? Fragen Sie uns! Wir möchten Ihnen gern alle wichtigen Informationen zur Eingewöhnung Ihres Kindes geben. Es ist uns wichtig, dass wir miteinander ins Gespräch kommen und alle Ihre offenen Fragen gemeinsam besprechen!

In einem persönlichen Gespräch geben wir Ihnen vorab alle wichtigen Informationen zum Ablauf der Eingewöhnung. In vielen Kitas gibt es auch ein extra Merkblatt zum Ablauf.



Der Übergang von der Krippe in den Elementarbereich

Wenn Ihr Kind mit drei Jahren von der Krippe in den Elementarbereich wechselt, bedeutet dies für Eltern und Kind Abschied nehmen vom bekannten Krippenalltag. Dieser Schritt kann Freude über diesen wichtigen Schritt im Leben des Kindes auslösen, gleichzeitig vielleicht auch Unsicherheit:

„Mein Kind ist doch ‚erst‘ drei Jahre alt. Wird es sich in der neuen Situation zurechtfinden?“ – „Wird sich mein Kind in der neuen Gruppe wohlfühlen? Wird es Freunde finden?“ – „Wird es mit dem neuen Tagesablauf zurecht kommen?“ – „Wird es Vertrauen zu den neuen pädagogischen Fachkräften aufbauen?“

Obwohl Sie die Kita schon kennen, brauchen Sie Informationen über den Elementarbereich:

- Wie findet der Wechsel für mein Kind statt?
- An wen kann ich mich wenden, wer sind meine neuen AnsprechpartnerInnen?
- Kann mein Kind dann noch Mittagsschlaf machen?
- Darf ich bei der Eingewöhnung in die neue Gruppe dabei sein?

Fragen Sie uns! Sie erhalten von uns alle wichtigen Informationen zum Übergang Ihres Kindes in die neue Gruppe.

Wir wünschen uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern beim Wechsel in den Elementarbereich. In einem Elterngespräch bieten wir Ihnen vorab die Möglichkeit, darüber mit den pädagogischen Fachkräften zu sprechen. Um das Kind während der Eingewöhnung in die neue Gruppe gut zu unterstützen, wünschen wir uns einen regelmäßigen Austausch mit Ihnen als Eltern. Auch im Elementarbereich haben Sie dazu eine/n KontakterzieherIn.

Jeder Übergang gelingt leichter, wenn er begleitet wird

Auch wenn das Kind bereits die Krippe besucht hat (in derselben Kita oder einer anderen Einrichtung), braucht es einen professionell begleiteten Übergang in den Elementarbereich. Im Elementarbereich muss sich das Kind auf neue Kinder und Erwachsene einstellen, auf größere Gruppen, neue Räume und einen anderen Tagesablauf. Die Kinder sind beim Übergang erst drei Jahre alt, manchmal sogar jünger. Sie befinden sich in einer sensiblen Entwicklungsphase und brauchen noch besondere Zuwendung durch Erwachsene.

Deswegen wird jedes Kind bei diesem neuen Lebensschritt von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Das Kind lernt nach und nach seine neue Gruppe kennen. Z.B. besucht es schon am Ende seiner Krippenzeit die neue Gruppe zu besonderen Spiel- und Kennenlernzeiten.



Zum Schluss

Vielen Dank für Ihr Interesse an unseren städtischen Kindertageseinrichtungen. Wir hoffen, dass diese Broschüre viele Ihrer Fragen zur Eingewöhnung beantworten konnte. Uns ist es wichtig, dass wir miteinander im Gespräch bleiben und in guter Zusammenarbeit das Beste für Ihr Kind erreichen.

Wir freuen uns auf Sie und Ihr Kind!

Impressum

Herausgeber: Hansestadt Lübeck

Der Bürgermeister/Fachbereich Kultur und Bildung

Städtische Kindertageseinrichtungen

Kronsfordter Allee 2-6, 23539 Lübeck

Druck: Hansestadt Lübeck

Text: Lena Ahlborn-Ritter, Katharina O'Connor (Lernen vor Ort)

Inhalt: Christoph Hecking, Annette Kaltenbach, Dagmar Mahler, Silke

Nuppenau, Christine Schröder, Martina Weglarz

Für die tatkräftige Unterstützung herzlichen Dank an Doris Oldenburg,
Ulrike Neumann, Gudrun Köhler und die Kita Idun mit Eltern, Kindern,
ErzieherInnen und Kitaleitung.

Fotos: Seite 14: S. v. Gehren/ pixelio.de. Alle weiteren: C. Silz Rudolf

Auflage: 1.000

Stand: März 2014

